

Rede zum Neujahrsempfang der Stadt Zell (Mosel)

10.01.2020, „Zeller Schwarze Katz“-Halle

- es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Mitbürgerinnen, liebe
Mitbürger,
verehrte Gäste,

Rede des Stadtbürgermeisters Hans-Peter Döpgen im Rahmen des Neujahrsempfanges der Stadt Zell (Mosel) am 10.1.2020

„Berg und Tal kommen nicht zusammen, aber die Menschen“, sagt ein französisches Sprichwort.

In diesem Sinne freue ich mich sehr, dass Sie heute so zahlreich erschienen sind und begrüße Sie herzlich in der Zeller Schwarze Katz-Halle.

„Tradition braucht Zukunft“ oder „Aufbruch in eine neue Epoche –gemeinsam Zukunft bauen!“

diese Worte möchte ich über den heutigen Abend stellen;
denn unsere Stadt fit für die Zukunft zu halten und attraktiv weiter zu entwickeln, haben sich alle, die hier sind, auf die Fahnen geschrieben.

Der Gedanke, dass ich heute hier zum ersten Mal zum Neujahrsempfang Sie begrüßen darf, macht mich glücklich, ein wenig demütig und gibt mir gleichzeitig viel Kraft und Elan, alle anstehenden Aufgaben mit Mut und Entschlossenheit anzugehen und gemeinsam mit allen Zellern das Leben in unserer Stadt zu gestalten.

Ich freue mich schon sehr auf unsere Gespräche und den Gedankenaustausch und heiße Sie

–auch im Namen meiner drei Stellvertreter
Hans Josef Börsch, Karlheinz Weis und
Rosemarie Mandernach–

willkommen zum

Neujahrsempfang der Stadt Zell (Mosel).

Bitte begrüßen Sie mit mir nun ganz herzlich aus dem großen Kreis der Gäste:

Die Landtagsabgeordneten Frau Anke Beilstein und
Herrn Benedikt Oster

Herrn Landrat Herrn Manfred Schnur

Den Bürgermeister der VG Zell- Herrn Karl Heinz Simon
mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung

Die Damen und Herren Ortsbürgermeister unserer
Ortsgemeinden in der Verbandsgemeinde Zell

Aus unseren Nachbargemeinden
den Beigeordneten der Stadt Traben-Trarbach
i.V. Stadtbgm. Patrice Langer Beigeordneter Kurt Haag

Die kirchlichen Würdenträger

Herrn Pastor Paul Diederichs
Herrn Pfarrer Thomas Werner

Von der Patenkompanie Kastellaun 2./FuUstGBtl.284 Kompaniefeldwebel Herrn Stabsfeldwebel
Marc-Peter Weiler

Ich begrüße die Vertreter der Zeller Vereine,
hier stellvertretend den Vorsitzenden des Arbeitskreises der Zeller Vereine, Herr Ivo Ivanovic

Die Vertreter des Gewerbes,
hier stellvertretend die Vorsitzende des Zeller Gewerbevereines,
Frau Julia Bauer

Die Vertreter der Raiffeisenbank Zeller Land, der Sparkasse Mittelmosel, die freiberuflichen
Dienstleister und alle im Gesundheitswesen tätigen,

hier stellvertretend die kaufmännische Direktorin des Klinikum Mittelmosel, Frau Birgit Mohr,
unsere Weinmajestäten Weinkönigin Laura Simon mit ihrer Weinprinzessin Johanna Bauer

die Vertreter der Presse
von der Rhein-Zeitung Frau Petra Mix
vom Wochenspiegel Frau Christa Herges

Sollte ich jetzt eine Person bzw. einen Personenkreis übersehen haben, sehen sie es mir bitte nach.
(und die Hand heben.)

Auf jeden Fall heiße ich insbesondere alle **nicht** namentlich genannten Gäste **extra** aufs **herzlichste**
willkommen.

Liebe Gäste,

lassen Sie uns einen Blick auf das Jahr werfen, das hinter uns liegt.

Ein Jahr, in dem

der Zeller Bach viele Monate lang die Bezeichnung Bach nicht mehr verdiente und kaum
Wasser führte,

die Winzer über trockene Weinberge klagten und unsere Försterin über trockene Wälder
ein Jahr, in dem wir alle immer wieder auf den erlösenden Regen warteten...

Also ein heißes Jahr und ein sehr bewegtes.

Denken Sie zurück an die Ereignisse, die Ihr eigenes Leben im vergangenen Jahr beeinflussten, änderten, gestalteten
-bewusst oder von außen getragen.

Dabei ist ein Jahreswechsel ein markanter Punkt für Rückblick und Ausblick.

„Alles fließt“, so stellte bereits der Grieche Heraklit 500 v. Chr. fest.

Alles Sein unterliegt einem ständigen Wandel, alles im Leben ist sozusagen gleichzeitig Werden und Vergehen.

Lassen Sie mich kurz zurückblicken und einen Ausblick auf das Kommende halten.

Keine Angst so lange wie bei Fidel Castro und Neujahr bei Kim Jong-Un wird es nicht.
(7Std.)

Aber die Vielfalt der Themen erfordert ein paar Minuten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich denke überregional war es mehr ein Jahr des Protestes,
örtlich -möchte ich sagen- war es mehr ein Jahr der Suche:

An erster Stelle möchte ich hier die Suche nach einer Lösung zum Fortbestand der Mittelmosel-Klinik nennen.

Träger, Land, Landkreis, Verbandsgemeinde und Vertreter der Stadt Zell setzten sich dafür ein, dass das Insolvenzverfahren **nicht zum Aus** der örtlichen stationären Versorgung für unsere Bevölkerung führte.

Dafür darf ich an dieser Stelle allen Beteiligten meinen und sicherlich auch ihren herzlichsten Dank aussprechen.

Zwar ist unsere Klinik, -wie uns der neue Geschäftsführer Herr Sunderhaus ausführte-, auf einem Weg der Besserung aber noch nicht über den Berg.

Wesentliche Fachrichtungen bleiben im Haus erhalten und auch die Palliativstation wird wieder eingerichtet.

Hoffen wir, dass **unsere** Klinik auch mit reduzierter Bettenzahl eine sichere Zukunft haben wird.

Das hat sie, wenn wir **alle** weiterhin aktiv dafür eintreten, dass unsere Mittelmosel-Klinik erhalten bleibt.

Sie ist für die ärztliche und besonders die notärztliche Versorgung für über 15.000 Einwohner unerlässlich.

Haben Sie Vertrauen in unsere wohnortnahe medizinische Versorgung und nutzen Sie bei Bedarf **unsere** Klinik.

Die andere Problematik im Gesundheitsbereich liegt in der Versorgung unserer Bevölkerung mit Hausärzten.

Wir alle wissen, dass unsere vertrauten Hausärzte in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen bzw. schon gegangen sind.

Diese Problematik besteht nicht nur bei uns.

In der ganzen Republik werden dringend Hausärzte gesucht. Die Gründe für den Mangel an Nachwuchs und Nachfolger sind vielfältig.

Beispielhaft will ich nennen:

Junge Mediziner möchten lieber geregelte Arbeitszeiten oder aus familiären Gründen nur Teilzeitbeschäftigung,

Oftmals fehlen den Interessenten ausreichende Angebote der kulturellen, wirtschaftlichen, verkehrlichen Infrastruktur.

Alle Gründe hier zu nennen, würde zu weit führen.

Aber auch die Bemühungen der politischen Kräfte **diesem** Mangel abzuhelpen sind vielfältig.

Kontakte mit der Kassenärztlichen Vereinigung, den Krankenkassen, dem Lehrkörper in der universitären Ausbildung, persönliche Ansprachen usw. sind nur einige Beispiele.

Leider kann die Politik nur bedingt auf die Situation einwirken. Der Kommune bleibt nur die Möglichkeit, **indirekt** mit vielfältiger **Unterstützung** möglicher Interessenten, die Situation zu verbessern.

Stadt und Verbandsgemeinde sind bereit, jede mögliche Unterstützung zur Gewinnung neuer Mediziner vor Ort anzubieten.

Wir werden uns auch in diesem Jahr aktiv bemühen, die ambulante medizinische Versorgung zu erhalten und zu verbessern.

Eine weitere prägende Suche war im aufgelaufenen Jahr, die Suche der Vertreter für den Stadtrat und für das Amt des Stadtbürgermeisters.

Die Kommunalwahl im Mai hat das Werden und Vergehen uns auch auf der politischen Bühne vor Augen geführt.

8 Ratsmitglieder haben den Stadtrat verlassen und

7 Ratsmitglieder sind neu in den Stadtrat gewählt worden.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich in der vergangenen Wahlperiode für das Wohl der Stadt Zell und Ihre Bürger eingesetzt haben, darf ich an dieser Stelle den Dank der Bevölkerung aussprechen.

Im Laufe des Abends werde ich in besonderer Weise nochmals darauf zurückkommen.

Den Neuen im Rat sage ich „ein herzliches Willkommen“.

Erstmals bewarben sich in 70 Jahren Grundgesetz in unserer Stadt drei Bewerber um das Amt des Stadtbürgermeisters.

Für das in der Wahl mir gegenüber so überzeugend gezeigte Vertrauen der Wählerinnen und Wähler möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.

Es ist mir Auftrag und Verpflichtung, das Gemeinwohl nach besten Kräften zu fördern und zu mehren.

Eine Gemeinde ist aber immer die Arbeit von vielen.

Von denen, die mithelfen, mitdenken, mitentscheiden. Denn keiner lebt sein Leben allein.

Bei allem Individualismus, so sind wir doch auf **Gemeinschaft** gewiesen.

Der Geist der Verfassung kennt genau dieses als Ziel, dieses „Mehr“ an Gemeinsinn, Bürgersinn, Zusammenhalt, was weit über das rechtlich Geregelte hinausgeht. Deshalb ist mir die Frage nach der „inneren Verfassung“ unserer Stadt Leitfrage in allem Tun und Entscheiden.

Eine moderne Stadtgesellschaft sollte geprägt sein von gegenseitiger Achtung, Offenheit und Toleranz. Es ist wichtig, dass wir alle miteinander reden und nicht übereinander schimpfen.

Gemeinsam die Fragen zur Zukunft angehen.

Und das nicht nur in einer kleinen Gruppe, sondern in der gesamten Gesellschaft.

So erbringen beispielsweise unsere haupt- und ehrenamtlichen Asylhelferinnen und -helfer nicht nur humanitäre Höchstleistungen, sondern sind für mich auch „moderne Wirtschaftsförderer“, schließlich werden wir in Zukunft noch händeringend nach Arbeitskräften aus aller Welt suchen, um den Fachkräftemangel ausgleichen zu können.

2030 werden uns nach Prognosen der Bundesagentur für Arbeit insgesamt mehr als drei Millionen Fachkräfte fehlen.

sehr verehrte Damen und Herren,

es warten auf uns eine Reihe von Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen wollen:

Hatten wir in den 50er und 60er Jahre in der Stadt Zell noch

11 Lebensmitteleinzelhändler

10 Bäckereien

6 Metzgereien

2 Fischhändler
 2 Milchläden sowie
 die verschiedensten Gewerbe vom Bastelladen Arens über das Samenhaus Brauer bis zum
 Kino Zengler.

Gehen wir heute durch die Stadt stellen wir fest, dass ein wesentlicher Zeit- und
 Strukturwandel eingetreten ist.

Discounter, Großmärkte, Onlinehandel und nicht zuletzt fehlende Nachfolger haben das
 Gesicht des gewerblichen Handelns erheblich verändert und werden es weiter verändern.

Alte Zeiten kehren nicht wieder.
 Um bei Heraklit zu bleiben: Alles fließt.

So wie wir uns neue Formen der Kommunikation mit Computer, Handy und anderen
 technischen Neuerungen zunutze gemacht haben, müssen wir neue Formen der
 gesellschaftlichen Versorgung in Wirtschaft und Kultur erkennen und entwickeln.

Waren es in vergangenen Zeit Fragen der Versorgung, sind es heute Aufgaben im Bereich
 Touristik, auf die ein zentrales Augenmerk gerichtet werden muss.

Die Klage über
 -fehlende Übernachtungskapazitäten,
 -nicht mehr zeitgemäße Ausstattung der privaten Unterkünfte (Modernisierungstau),
 -Wandel von Fremdenzimmer zur Ferienwohnung,
 fehlende gastronomische Angebote
 kurz: wir brauchen mehr attraktive wettbewerbsfähige Aufenthaltsangebote

So wird die Zukunft der Innenstadt **nicht in mehr** in der **Versorgung** der Bewohner **als
 mehr** in der Attraktivität für den Aufenthalt und im Service liegen.

Zur Steigerung dieser Attraktivität der Kernstadt
 -die ich nicht auf die Balduinstraße begrenzen möchte- hat schon der vorhergehende
 Stadtrat beschlossen, das Moselufer unterhalb des Bahnhofes neu zu gestalten. Diese ca.
 3,5 Millionen teure Maßnahme ist in der unmittelbaren Umsetzung.

Nach Festlegung des Planungsbüros wird in diesem Jahr auch die Ausschreibung der
 Arbeiten erfolgen und ich rechne damit, dass erste Arbeiten beginnen.

Das Versenken der parkenden PKW unter die Erde in eine Tiefgarage werden wir uns -
 wörtlich- ersparen und sie lieber mit einem Parkdeck in die Höhe stapeln.

Im Rahmen dieser Neugestaltung wird auch eine neue Betrachtung des Hochwasserschutzes erfolgen.

Eine Kosten / Nutzen – Analyse soll aufzeigen, ob der Hochwasserschutz für Zell mit der heutigen Technik weiter verbessert werden kann.

Dieses Projekt der Stadtsanierung „Historische Altstadt“ bietet nicht nur für städt. Vorhaben die Möglichkeit, Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zu erhalten.

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass auch bestimmte Maßnahmen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger gefördert werden können. Machen Sie hiervon Gebrauch.

Das Bauamt der VGV ist hier ihr kompetenter Ansprechpartner.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeiten am Fluss beschränken sich nicht nur auf die Freifläche unterhalb der Schloßstraße.

Der Flussschiffahrtstourismus floriert. Immer mehr große Passagierschiffe befahren unsere Mosel. Zahlungskräftige Schiffsurlauber aus den USA und Kanada sind regelmäßig Gäste auf unseren beliebten und erfolgreichen Heimatabenden.

In diesem Tourismus-Zweig liegt ein Potential, das ausgebaut werden soll und muss.

Die Stadt Zell beabsichtigt deshalb einen neuen Schiffsanleger bei der Autobrücke einzurichten. Erste Gespräche mit Reedereien zeigen, dass im Laufe eines Jahres weit über 100 Schiffe der größten Klasse hier anlegen würden.

Eine Positionierung dieser modernen Armada vor der moselseitigen Schloßstraße ist für Anwohner und Urlaubsgäste unzumutbar.

Fehlende Stromanschlussmöglichkeiten, Lärmbelastung bei An- und Abfahrten sowie Abgas- und Umweltbelastungen und ein ver hindernder Blick auf die Mosel führten zum Entschluss, dass wir die Schiffe vor die Tore der Stadt Zell legen werden.

Mit Bussen, für die gleichzeitig am Anlegeplatz ein Busparkplatz angelegt wird, werden die Gäste in die Stadt und zu attraktiven Ausflugszielen gefahren.

In einem attraktiven Tages-Angebot für Gäste der Personenschiffahrt liegt ein noch völlig unzureichend genutztes Potential für die heimische Wirtschaft.

Dazu könnte z.B. auch als besonderes Highlight gehören, dass wir die Gäste am Schiffsanleger abholen und mit gewerbsmäßigen Planwagenfahrten unsere Stadt, den Weinbau und unsere wunderschöne Landschaft vorstellen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Statistik zeigt, dass sich in den nächsten Jahren die Anzahl der Bewohner unserer Stadt durch Fluktuation, Alter und fehlendem Nachwuchs weiter nach unten bewegen wird.

Am 31.12. letzten Jahres hatten nur noch 4100 Bürgerinnen und Bürger ihren Hauptwohnsitz in Zell und 208 Personen einen Nebenwohnsitz.

Für eine lebendige Gemeinschaft sind wir auf Zuwanderung angewiesen.

Heute -50 Jahre nach Beginn der Besiedlung des Barls- ist das Plateau so gut wie völlig bebaut. Unser Blick muss sich auf die Ausweisung neuer Wohn- und Gewerbegebiete richten.

Als natürliche Flächen bieten sich hier die Gebiete in Kaimt-Nord und Kaimt-Süd bis zur Marina an.

Zur Aufgabe der Ausweisung neuer Baugebiete haben die ersten vorbereitenden Arbeiten begonnen und ich bin zuversichtlich, dass wir in diesem Jahr einen Schritt weiter kommen, um unseren bauwilligen Bürgern und zuziehenden neuen Bewohnern Bauland in attraktiver, bezahlbarer Umgebung anbieten zu können.

Aber nicht nur Bauland muss für die Entwicklung einer Stadt vorhanden sein. Auch die Infrastruktur muss für eine lebenswerte Zukunft zur Verfügung stehen.

Zur Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur wurde in Höhe des Marktplatzes in den letzten Wochen die erste Tankstelle für Elektrofahrzeuge installiert. Sie wird vom Energieversorgungs-unternehmen in den nächsten Tagen offiziell übergeben und in Dienst gestellt.

Im Bereich des Vogthofes beabsichtigt die Stadt Zell eine Großanlage für Photovoltaik zu errichten **oder** von einem Versorgungsunternehmen errichten zu lassen. Auch hierfür hat der Stadtrat einen ersten Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes im Dezember gefasst.

Die Umsetzung wird zeitnah in Zusammenarbeit mit den Planungen der Verbandsgemeindeverwaltung zum Flächennutzungsplan und den Landesplanungen erfolgen.

Im Wohngebiet Barl I und II wird eine zentrale Heizungs- und Warmwasserversorgung aufgebaut. Hierfür hat der Landkreis Cochem-Zell mit den Kreiswerken dankenswerterweise die Trägerschaft übernommen.

Meine Barler Mitbewohner hatten in den letzten Wochen und Monaten sicherlich in irgend einer Weise Kontakt mit einem der 10 ehrenamtlichen Fachberater zur Nahwärme. Diese Mitbürger haben sich freiwillig bereit erklärt, ehrenamtlich und unbezahlt auf die Verwirklichung des Nahwärmekonzeptes beratend und unterstützend hin zu arbeiten.

Ohne die anderen Berater herabzustufen, möchte ich hier unseren Horst Reis nennen, der sich in besonderer Weise um die Realisierung dieses zukunftsweisenden Projektes verdient gemacht hat.

In unermüdlicher Arbeit haben es die Berater erreicht, dass nunmehr so viele Bürger sich an die Nahwärme anschließen lassen, dass eine Umsetzung des Konzeptes „Nahwärme Barl I und II“ erfolgen kann.

Dafür sage ich allen Beratern unseren verbindlichen Dank.

Die Arbeit der Berater ist nicht abgeschlossen.
Sie sind weiter tätig. Als Termin für den Abschluss der Vertragsakquise ist kommender Mittwoch, der 15. Januar.

Unschlüssige Eigentümer aus dem Wohngebiet Barl I und II haben also eine letzte Chance sich **jetzt noch kostengünstig** in die zukunftssichere Wärmeversorgung einzubinden.

So wie wir Wasser von den Kreiswerken beziehen, werden die angeschlossenen Bewohner der Wohngebiete Barl I und II ihren Hauswärmebedarf zukünftig sicher, komfortabel und umweltfreundlich und gesamt betrachtet auch kostengünstiger von den Kreiswerken beziehen können.

Hierbei kommt Holz aus einheimischen Wäldern sowie Solarthermie zum Einsatz.
Die umweltschonende Verbrennung einheimischen Abfallholzes lässt die Kaufkraft unserer Bevölkerung in der heimischen Wirtschaft und führt sie nicht in die Mineralölindustrie ab.

Zusätzlicher positiver Effekt bei der Verlegung der Nahwärmeleitungen wird sein, dass die Anschlussnehmer mit dem Anschluss an die Nahwärme ein Breitbandkabel verlegt bekommen können.

Schnelles Internet ist heute ein wesentlicher Bestandteil einer zukunftsweisenden Infrastruktur. Sie sichert und steigert den Wert unserer Immobilien.

Ich freue mich, dass dies im Rahmen einer zukunftsweisenden Entwicklung unserer Bevölkerung auf Barl vom Landkreis Cochem-Zell angeboten wird.

Aber nicht nur das Wohngebiet Barl I und II ist Teil des Nahwärmekonzeptes.

Es haben auch Vorarbeiten begonnen, den Bereich der Schloßstraße mit einer Nahwärmeversorgung auszustatten.

Neben der Nahwärme wird uns auch die Versorgung mit anderen Energieträgern beschäftigen.

In diesem Jahr stehen Überlegungen an, den Radweg von Zell nach Bullay zu erneuern.

In diesem Rahmen wird zu prüfen sein, ob und wie unserer Stadt Zell an das bestehende Gasnetz bei Bullay angeschlossen werden kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Klimawandel führt nicht nur dazu, dass wir uns verstärkt Gedanken über die **Vermeidung** von klimaschädlichem CO² machen müssen.

Wir können auch mit unseren Wäldern **aktiv** an der **Reduzierung** vorhandener Umweltbelastungen mitwirken.

Waren es in der Vergangenheit zunächst die großen Stürme, die Schäden in unserem Wald anrichteten.

So ist es in den beiden letzten Jahren die außergewöhnliche Trockenheit.

Die Bäume können sich nicht mehr gegen den Befall des Borkenkäfers ausreichend schützen und sterben ab.

Dies verursacht nach Darlegung des Forstamtes und unserer Försterin Frau Berger einen größeren Schaden als die Windwürfe sie verursachten.

Wiederaufforstung mit gesundem Mischwald wird die Forstarbeit als auch die Stadtkasse in den nächsten Jahren erheblich belasten.

Es ist eine unserer vornehmsten Pflichten für die nachfolgende Generationen dafür zu sorgen, dass unsere Wälder erhalten bleiben, wieder nachwachsen und in einem gesunden Zustand übergeben werden können.

Ich schlage gemeinsam mit unseren Forstfachleuten vor, dass Privatpersonen, Vereine, Schulen, Schulklassen, Betriebe usw. Patenschaften für einzelne Bäume oder Aufforstungsflächen übernehmen.

So könnten wir die große Aufgabe des Wald- und Landschaftserhaltes in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung gemeinsam angehen und bewältigen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

neben dem Erhalt unseres Waldes steht in den kommenden Jahren weiterhin der Erhalt der verkehrlichen Infrastruktur durch **Straßensanierungen** an.

In allen Stadtteilen laufen zur Zeit die Straßenausbauprogramme. Sicherlich erinnern Sie sich noch an die Diskussionen hierzu im Vorfeld der Kommunalwahl.

Einmal war eine Straße sanierungsbedürftig, dann wieder nicht, dafür eine andere. Es war ein „Rein in die Kartoffeln – raus aus den Kartoffeln“.

Das was bisher fehlte ist eine **unabhängige fachliche** Befund- und Bestandsaufnahme **aller** städt. Straßen.

Eine solche wollen wir in diesem Jahr in Auftrag geben. Es wird ein Straßenregister erstellt, das nicht nur alle Straßen im Bestand erfasst sondern auch die Straßen auf ihren Instandsetzungs- und Erneuerungsbedarf bewertet.

Auf dieser Grundlage wird der Stadtrat entscheiden, wie die Straßenunterhaltung nach Ablauf der derzeitigen Ausbauprogramme zukünftig erfolgen wird.

Des Weiteren stehen im Straßenbauprogramm andere kostenintensive Maßnahmen an.

So muss die Barlauffahrt Nord in der Oberfläche saniert werden.

Die Anbindung der Wohngebiete Bar I und II an die Barlauffahrt-Nord sowie der Fort- und Ausbau der Straße „Im Birkenhell“ werden uns ebenfalls beschäftigen.

Fast 900 Einwohner im Wohngebiet Bar I und II führen bisher alleinig über die Eichenstraße auf überörtliche Straßen.

Die derzeitige Baumaßnahme in der Eichenstraße und die damit verbundene Anbindung der Ausfahrt Starenweg an die Barlstraße zeigt, dass es aus den verschiedensten Gründen angezeigt ist, den Wohnbereich auch auf kürzestem Weg an die Barlstraße Nord anzubinden. Der entsprechende Straßenabschnitt ist im rechtskräftigen Bebauungsplan enthalten.

Dieses Thema wird uns in einer Bürgerversammlung in Kürze näher beschäftigen. Hierzu werden wir rechtzeitig die Bürger einladen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lassen Sie mich noch einmal einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr halten.

Eine meiner ersten Amtshandlungen als neuer Stadtbürgermeister war die Kontaktaufnahme mit unseren Partnerstädten Crepy-en-Valois in Frankreich, Antoing in Belgien sowie Triptis in Thüringen.

Sowohl der Besuch in Crepy als auch in Triptis brachten fruchtbare Gespräche für eine Intensivierung der Städtepartnerschaften.

Dabei waren wir alle der Meinung, dass eine Städtepartnerschaft nicht allein das Treffen der „Städteköpfe“ sein kann.

Um sie mit Leben zu erfüllen, bedarf es des Kontaktes zwischen der Bevölkerung.

Hierzu sind Gruppen, Vereine, Schulen wie geschaffen. Aber auch jede Privatperson, die bereit ist, sich offen unseren Freunden in einer anderen Stadt mit evtl. anderer Kultur zu öffnen.

Das ist letztlich der Zweck einer Partnerschaft: Verständnis und Toleranz zu entwickeln. Das können wir nur, wenn wir den anderen kennen lernen.

Nur wen ich kenne, kann ich wertschätzen.

Und das ist unser gemeinsames Ziel: wertschätzen. Denn wer den anderen achtet, der streitet nicht mit ihm.

Und wer nicht streitet, denkt nicht an Krieg.

In diesem Sinne bin ich gerne bereit, den Gedanken der Völkerverständigung im Rahmen der Jumelage zu unterstützen und zu fördern.

Die Generation, die den Gedanken der Jumelage in den letzten über 60 Jahren trug **und lebte**, wird weniger. Wir müssen den Gedanken der Verständigung weitertragen.

Nicht nur in Worten.

Die Jumelage bietet uns die Möglichkeit, das Erbe unserer Vorgänger zur Völkerverständigung durch gelebtes Handeln fortzuführen und zu ergänzen.

Unsere Stadt Zell wird im Rahmen der 800-Jahr-Feier 2022 Gastgeber der Jumelagefeierlichkeiten sein. Aber auch vorher werden wir uns schon treffen.

Zunächst wird eine Delegation aus Triptis unter Führung von Herrn Stadtbürgermeister Orosz Mitte März auf unsere Einladung Zell besuchen.

Ein Ziel wird es sein, mit den hiesigen Vereinen eine nähere Beziehung **zueinander** aufzubauen.

Deshalb habe ich bewusst vorgeschlagen, dass die Delegation am 18. März in unserer Stadt weilt. An diesem Abend treffen sich die Vereinsvorsitzenden zu ihrer halbjährlichen Besprechung. An diesem Treffen werden dann auch die Freunde und Besucher aus Triptis teilnehmen.

Ich hoffe und wünsche, dass alle Vereinsvorsitzenden oder deren Stellvertreter zu der Besprechung kommen und Kontakte zu den Triptiser Vereinen mit ihren umfangreichen Angeboten knüpfen.

Ein weiteres Ziel meiner Bemühungen zur Städtepartnerschaft ist, dass die bekundete Freundschaft mit Plonsk in Polen nicht nur beabsichtigt im Raum stehen bleibt, sondern wie mit unseren Freunden in Crepy und Antoing durch einen Partnerschaftsvertrag fundamentiert wird.

Es ist geographisch kein kurzer Weg nach Plonsk. Aber eine Freundschaft sollte und darf nicht an einer Entfernung scheitern.

Gerade mit Polen haben wir als Deutsche eine besondere Verpflichtung zur Toleranz und zum Verständnis.

Lassen Sie uns gemeinsam mit vielen Freunden den Weg der deutschen und europäischen Einheit gehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Der Wetterbericht am 31.08.2019 meldete: Ein traumhafter Start ins Wochenende

Und es wurde ein traumhafter Tag:

In St. Sebastian Bassenheim schoss sich der Schütze Walter Roos von der Schützengesellschaft der Stadt Zell zur Deutschen Meisterschaft im KK. Kleinkaliber.

Herzlichen Glückwunsch !

So ganz genau kann man den sportlichen Erfolg eines anderen Zeller nicht an einem Tag festmachen.

Er schießt nicht auf Pappscheiben –
er schießt umweltfreundlich und CO² neutral die Straßen hinunter.

Wenn wir gesehen haben, wie der 9-jährige Julian Uhrmacher im Sommer beim Bobby-Car-Rennen die Zeller Kehr und die Marktstraße hinunter raste, sich in die Kurve legte und schließlich auch gewann, dann verstehen wir, dass er am Ende der Saison mit dem Titel eines Bobby-Car-Vize-Weltmeisters die Rennserie abschloss.

Noch kein Führerschein und schon so verwegen. Was das noch wird?

Heute darf ich im Namen aller Zeller Mitbürgerinnen und Mitbürger beiden zu den großen sportlichen Erfolgen gratulieren und für die Zukunft weiterhin viel Erfolg wünschen.

Das Jahr 2019 brachte neben sportlichen Erfolgen auch Auszeichnungen für besondere sportliche und gesellschaftliche Leistungen, die es Wert sind hier nochmals kurz erwähnt zu werden:

Reiner Göderz erhielt für sein langjähriges sportliches Engagement vom Land Rheinland-Pfalz die Ehrennadel verliehen.

Vor zwei Jahren wurde mit dem KulturKinoKaimt ein Verein gegründet, der sich für die Förderung der Kultur auf dem Land einsetzt. Der Verein ist der einzige in Rheinland-Pfalz, der ein Kino ehrenamtlich selbst gebaut hat und betreibt.

Hierfür erhielt der Verein am 3. Oktober in Bad Honnef vom Südwestrundfunk aus den Händen von Fürstin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein-Sayn die Auszeichnung „SWR Ehrensache 2019“.

Im November erhielten von der Verbandsgemeinde Zell in Anerkennung ihrer besonderen Leistungen und Engagement den Ehrenamtspreis:

Elisabeth Schneiders aus Kaimt für Ihren Einsatz beim Krankenhausbesuchsdienst des Caritas-Helferkreises, bei der Caritas Haussammlung, beim Ostergarten, beim Ideen-Treff, ihren Einsatz für Erdbebenopfer in Mittelamerika, ihren Einsatz für Obdachlose und bei vielen anderen sozialen Aufgaben.

Der Zeller Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt erhielt den Ehrenamtspreis für seine Arbeit im sozialen Bereich.

Die Herzgruppe Zell des TV Zell erhielt die Auszeichnung für ihr über 30-jähriges Angebot in der Nachsorge von Herzpatienten mit individuellem Programm als Angebot zur Selbsthilfe.

Allen Geehrten unseren herzlichen Glückwunsch zu der verdienten Auszeichnung und weiterhin viel Erfolg in Eurem Engagement.

Besondere Auszeichnungen erhielten von der Landwirtschaftskammer bei der Landeswein- und Sektpremierung unsere Winzerinnen und Winzer.

Es ginge hier zu weit alle Auszeichnungen und alle Betriebe einzeln aufzuführen.

Insgesamt erhielten
20 Weinbaubetriebe 47 Goldmedaillen
78 Silbermedaillen und 61 Bronzemedaillen.

Dass so viele Zeller Weinbaubetriebe mit insgesamt fast 200 Preisen ausgezeichnet wurden beweist, dass unsere Winzer und Winzerinnen hervorragende (und das wörtlich) **hervorragende** Weine produzieren.

Weine, die ich durchaus hier als „Weltklasse“ bezeichnen darf.

Für diese Leistungen unsere aller herzlichsten Glückwünsche.

Einen besonderen Glückwunsch darf ich einer jungen Zeller Dame aussprechen. Erstmals seit vielen Jahrzehnten kommt eine Moselweinprinzessin wieder aus unserer Stadt.

Julia Weis hat sich bei der Auswahl im September hervorragend präsentiert und ich glaube, die neue Aufgabe macht ihr sehr viel Spaß.

Sie ist eine hervorragende Botschafterin für unseren Moselwein und hier insbesondere für unsere Zeller Schwarze Katz.

Leider kann sie heute Abend nicht hier sein.

Sie befindet sich im Studium und ist derzeit auf einer Excursion.

Wir wünschen Ihr weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Präsentation des Moselweines.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dass unser Alleinstellungsmerkmal „Zeller Schwarze Katz“ einen weltweiten Bekanntheitsgrad genießt, können wir immer wieder feststellen.

Die Qualität stimmt – die Marke stimmt.

Das müssen wir in die Vermarktung einbringen. Die Stadt Zell ist gerne bereit, hier im Rahmen ihrer Möglichkeiten Unterstützung zu gewähren.

Eine Form dieser Unterstützung wird sein, dass wir in diesem Jahr im Rahmen der Wein-Kultur-Nacht wieder einen Stadtwein auswählen, der dann bei den entsprechenden städt. Anlässen zum Einsatz und Ausschank kommen wird.

Aber auch im Weinbau vollzieht sich neben dem positiven Wandel der Weine zu internationalen Spitzenqualitäten ein Wandel in der Struktur.

Unsere Jungwinzer kommen ins Rentenalter.

Die Frage der Nachfolger stellt sich auch hier.
Die sogen. Hobbywinzer werden immer weniger.

Im Ergebnis sehen wir, dass sich die Brachflächen in den Weinbauzonen vermehren.

So wie es das Foto hinter mir zeigt -übrigens aus dem Jahre 2006- ist es heute leider nicht mehr.

Es werden brauchbare Konzepte für die Erhaltung des Weinbaues sowie den Erhalt der Kulturlandschaft gefordert.

Dies wird eine der großen Herausforderungen in den nächsten Jahren sein.

Ein Stichwort hier ist „smarter Weinbau“, dass der Landkreis Cochem-Zell aktuell in die weitere Entwicklung einbringt.

Aber nicht nur der Weinbau kann mit Stolz auf seine Leistungen zurückblicken.

Auch das Zeller Gewerbe.

So konnte im vergangenen Jahr das Autohaus Klaus sein 70-jähriges Firmenjubiläum feiern.

Die kontinuierliche Entwicklung aus einem kleinen Einmannbetrieb in Merl zu einem überregionalen Autohaus zeigt, dass in einem Familienbetrieb handwerkliches und kaufmännisches Können, auch heute -in einem immer schwieriger werdenden Wirtschaftsumfeld- weiterhin Zukunft hat.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.

Auf eine jahrzehntelange Vereinstätigkeit zurückblicken konnten auch Zeller Vereine.

Im vergangenen Jahr feierten runde Jubiläen:

die Merler Weinfreunde ihr 15-jähriges Jubiläum
die Zeller Turmschützen ihr 20-jähriges
der Motorboot-Club Zell sein 25-jähriges
der Kulturverein Seitwärts-Aufwärts sein 35-jähriges,
der Tennisclub Zell sein 45-jähriges,
die KKG Zell ihr 55-jähriges
und der älteste Zeller Verein, der Gewerbeverein 1844 eV der Stadt Zell, feierte sein 175jährigen Bestehen.

Allen Vereinen unsere herzlichsten Glückwünsche zu den Jubiläen und weiterhin viel Erfolg in der Vereinsarbeit.

Die Stadt Zell unterstützt in vielfältiger Art und Weise die Vereinsarbeiten und wird die Vereine in Zukunft auch weiter unterstützen.

Um einen gerechten Ausgleich zwischen der Förderung der Vereine durch städt. Leistungen und der Haushaltsbelastung für die Allgemeinheit herzustellen, werden wir eine Satzung mit klaren Vorgaben erarbeiten.

Als erstes haben wir im Ältestenrat entschieden, dass Leistungen für Vereine bis zum Erlass einer Satzung nicht nach den Gebühren nach dem Landesgebührengesetz für Verwaltungsleistungen abgerechnet werden, sondern nach dem durchschnittlichen tatsächlichen Kostenaufwand. Dies bringt den Vereinen schon heute eine unmittelbare Entlastung.

Bevor ich

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Schluss meiner Rede komme, lassen Sie mich noch ein paar Worte des Dankes aussprechen.

Danke an meine Frau Marga, meine Entscheidung mitzutragen, den Ruhestand aufzugeben und für Rat bzw. Stadtbürgermeister zu kandidieren - und mir auch nach der Wahl zur Seite zu stehen.

Jetzt kann ich mir im ZDF zwar nicht mehr den täglichen Mord in Rosenheim ansehen, aber das Mittagmagazin ist Pflicht.
Man muss schließlich wissen, was in der Welt Sache ist.

Danke den Mitgliedern des Stadtrates und den Beigeordneten für die vertrauensvolle, ruhige und konstruktive Zusammenarbeit im ersten Halbjahr meiner Amtszeit.
Ohne ein gemeinsames Wirken können wir die Vielzahl der hier nur angerissenen Aufgaben in Zukunft nicht meistern.

Danke an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und im Bauhof. Sie setzen sich nicht nur im tariflichen Zeitumfang **für Sie alle** -liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger ein.

Mehrarbeitsstunden sind keine Diskussion. Arbeiten zu ungünstigen Zeiten ebenso.
Auch unter erschwerten Bedingungen
-wie Eis/Schnee; Hitze und Kälte- und das oftmals im Winter bei Nacht-.

Danke auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verbandsgemeindeverwaltung Zell und der Kreisverwaltung Cochem-Zell, die in bewährter Art und Weise zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben mit ihrer fachlichen Kompetenz beitragen.

Allen genannten sowie Ihnen Herrn Landrat Manfred Schnur, Herrn Bürgermeister Karl Heinz Simon allen anderen Behörden und Institutionen gilt mein herzlicher Dank für Ihre Unterstützung der Stadt Zell in vielfältiger Art und Weise.

Dank an alle Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen für ihre ehrenamtlichen aufopferungsvollen Tätigkeiten im vergangenen Jahr.

Lassen Sie uns gemeinsam mit allen politischen Gruppen, Vereinen, Behörden, Institutionen und vielfältigen -insbesondere ehrenamtlichen Helfern- unsere Stadt gemeinsam voranbringen und noch attraktiver gestalten.

Ich freue mich auf unsere Gespräche, einen regen Gedankenaustausch und weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Ich weiß nicht wie es Ihnen geht.

Manchmal
meine sehr verehrten Damen und Herren,

wird man etwas melancholisch, wenn sich das alte Jahr dem Ende neigt.

Man tritt von einem von Leben erfüllten, bunten Raum in einen noch leeren, unberührten Saal.

Diese plötzliche Leere ist erst einmal etwas seltsam...
doch das Schöne ist, der Raum wartet nur darauf, gefüllt zu werden:

und wir können selbst wählen, was wir hineintun,

Hoffnung und Freude,
Licht und Liebe,
Lachen und Lächeln...

sie sollen die Möbel in Ihrem neuen Jahr sein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gelingendes 2020.